Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 104 (1978)
Heft: 5

Rubrik: Usem Innerrhoder Witztröckli

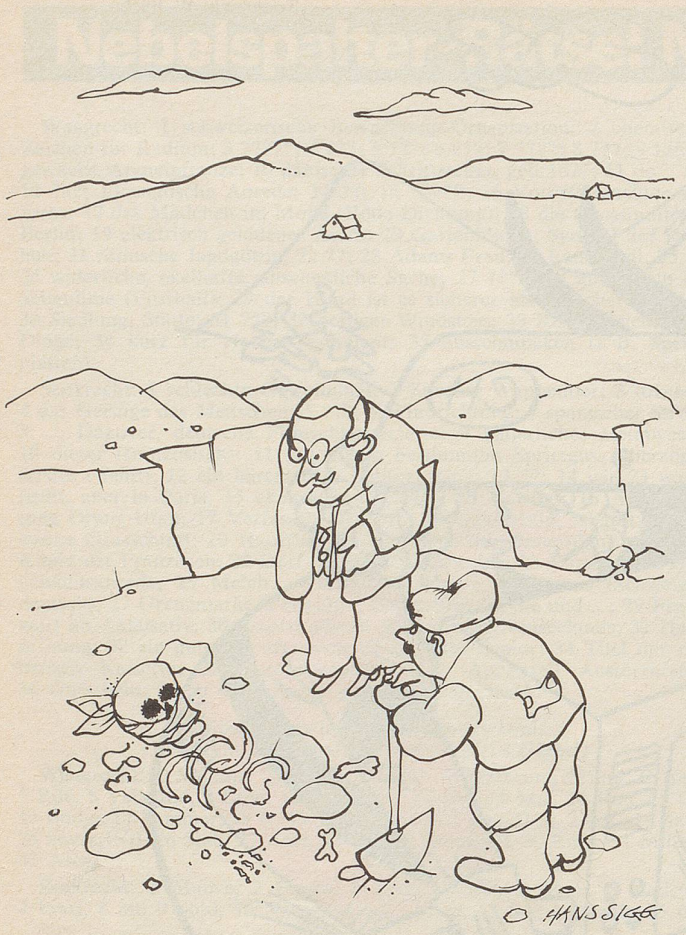
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



«Damit erbringen wir den sensationellen Beweis, dass der Mensch vor hunderttausend Jahren bereits sprechen konnte.»

Kürzestgeschichte

Mehrung des Bruttosozialproduktes

Mein Nachbar steht in der Tür und bittet um einen Zwanziger für zwei Zehner, «damit ich mir beim Automaten noch eine Zwanzigermarke besorgen kann». Ich helfe ihm aus. «Ich kann dir, fällt mir ein, doch gleich mit einer Vierzigermarke aushelfen.»

«Gern», erwidert der Nachbar und drückt mir, nachdem er die Marke entgegengenommen hat, vierzig Rappen in die Hand. «Womit wir», lächelt der Nachbar, «das Bruttosozialprodukt um eins zwanzig vermehrt haben.» *Heinrich Wiesner*

(für Karl Sidler)

Oliven

In einer Bar bestellt ein Kunde einen Aperitif mit einer Olive. Dann noch einen und noch etliche weiter. Den Aperitif trinkt er, die Oliven steckt er in ein Säckchen.

«Was ist das für ein Mensch?» fragt ein Kunde den Barmann.

«Ach, der kommt sehr oft. Immer wenn seine Frau ihm aufgetragen hat, ihr hundert Gramm Oliven mitzubringen.»

Frauenkenner

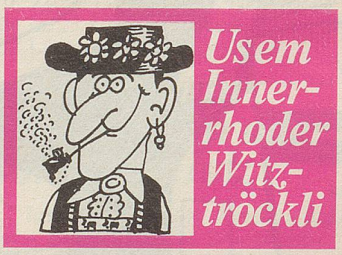
Sie: «Ich muss Sie leider enttäuschen, ich habe mich diese Woche mit Jimmy verlobt.»

Er: «Und wie ist's mit nächster Woche?»

Schlimme Aussichten

Ein Freund: «Und was wird dein Sohn sein, wenn er seine Studien beendet hat?»

Der Vater: «Ein alter Mann.»



En Innerrhoder ischt mit eme Laschtwägeli voll Saue is Thurgi abi. Er ischt innerorts mit föfesechzge gfahre ond druffhee dör en Polizischt gschtöllt ond püesst wode. Do meent de Innerrhoder: «Do enne wässt mer au gär nie, wie mes söll mache, fahscht wädli (schnell), so wescht gschtroft, fahscht langsam, so weter ale Chog gschtohle.» *Sebedoni*

Dick bleibt dick,

auch wenn die Kalorie nun hochoffiziell Joule (sprich Dschul) heisst. Apropos: Was in Dreifressteufelsnamen hat die Schweiz veranlasst, den Unsinn dieser unsinnigen Umtaufe und Umrechnerei mitzumachen? Ein Trost: Trotz Joules müssen wir keine neuen Ausreden dafür suchen, was an unserem Uebergewicht «dschuld isch». *bi*

Aether-Blüten

Im «Rendez-vous am Mittag» aus dem Studio Basel erlauscht: «'s isch au in Dütschland so, dass d Verwaltig immer rächt hät, und wänn si emal nid rächt hät, dänn verfüegt si, dass si rächt hät ...» *Ohohr*